

theater der
unterdrückten-wien

Newsletter 01/2015

Inhalt

>> neue Workshopreihe

25€ Workshops ab jetzt ca. monatlich im TdU-Wien

>> Theatergruppe sucht noch Schauspielende

für ein Forumtheaterstück zum Umgang von privilegierten mit bettelnden Menschen

>> Interview mit Sanjoy Ganguly (Jana Sanskriti)

(auf Englisch), über Machtassymetrien in der globalen TdU-Szene und einem Kochrezept für eine TdU-Bewegung in Wien (und anderswo)

>> Veranstaltungsankündigungen

- Birgit Fritz: Madalena und Baubo
Regenbogen der Wünsche
neue Webpage
- Workshop STADT(T)RÄUME - actinGreen



Impressum

Theater der Unterdrückten-Wien
Währinger Straße 59 (ttp), 1090 Wien
www.tdu-wien.at - office@tdu-wien.at
ZVR-Zahl: 815882859

IBAN: AT2514000 04610665794, BIC:
BAWAATWW

Neue Workshopreihe

>> 25€ Workshops ab jetzt ca. monatlich

Das Theater der Unterdrückten Wien hat beschlossen eine alte Tradition wieder aufzunehmen, nämlich Wochenend-Workshops anzubieten, die für möglichst alle Menschen erschwinglich sind und von qualifizierten TdU-Joker_Innen gehalten werden. Wir wollen Netzwerke nutzen, die wir in den letzten Jahren aufgebaut haben und euch die Möglichkeit geben, die spannende Arbeit von TdU-Praktizierenden aus verschiedenen Ländern und Kontexten kennen zu lernen.

Geplant ist ca. einmal pro Monat den Raum für Experimente mit verschiedenen Facetten der Methoden des Theaters der Unterdrückten zu öffnen. Wir wollen uns dabei aber nicht nur auf Methoden des TdU beschränken, sondern sie bewusst mit anderen Methoden und Inhalten wie z.B. Dramatherapie, Theaterpädagogik, Erinnerungsarbeit etc. in Dialog bringen. Und wer weiß vielleicht entwickeln sich ja aus unseren Workshops auch gemeinsame Aufführungen?

Wir freuen uns, wenn du dabei bist!!

>> Die Kosten

Ein Workshop in dieser Reihe soll 25 € kosten. Damit finanzieren wir die Kosten des Raums und die Fahrtkosten von Workshopleiter_Innen. Alles, was wir darüber hinaus einnehmen, geht als Aufwandsentschädigung an die Workshopleitenden.

Wir bieten den Workshop bewusst sehr zugänglich an. Möchtest du aber gerne einen höheren Beitrag leisten, um zB. anderen Menschen den Zugang zu ermöglichen, die Arbeit der Workshopleitenden oder das TdU-Wien zu unterstützen, bist du dazu natürlich herzlich gerne eingeladen.

Umgekehrt gilt aber auch, dass du herzlich willkommen bist, wenn dir der Beitrag momentan zu hoch erscheint. Denk auch daran, dass wir auch über nichtmonetäre Gegenleistung nachdenken können!

Bei den 25 € handelt es sich also um einen Richtwert, der gerne den Bedürfnissen entsprechend verändert werden darf.

>> Anmeldung:

Wir erbitten um Anmeldung mit Namen und Emailadresse bis spätestens jeweils eine Woche vor Beginn des Workshops unter: office@tdu-wien.at oder persönlich

Min. 8 Teilnehmende (also nimm Freund_Innen mit!)

>> Aktuelles Programm:

- „Einführungsworkshop zu Theater der Unterdrückten“ mit **Rosalie Schiffer** und **Joschka Köck** (beide TdU Wien)



23.5.2015, 10-17 Uhr, **24.5.2015** 10-15 Uhr

im Initiativenraum im WUK

Dieser Workshop soll die Möglichkeit bieten das Theater der Unterdrückten kennen zu lernen. Sowohl Einsteiger_Innen und Geübte sind willkommen.

Wie mit Theater die Welt verändern? Wie die Revolution proben? Die Antwort von Augusto Boal, besonders Bildertheater und Forumtheater sind hier Thema!

- „Theater der Unterdrückten und Dramatherapie“ mit **Robert Klement** (Leipzig, Theater Rote Rübe - <http://www.theater-rote-ruebe.de>)

27. und 28.6.2015, jeweils 10-17 Uhr

im Initiativenraum im WUK

Wie können Methoden des Theater der Unterdrückten für heilende Prozesse verwendet werden? Wie hilft Dramatherapie die Gesellschaft heilen oder eben verändern? Und ist das nicht eh das gleiche? Begib dich auf eine Reise in dein Inneres und in das Innere deiner Gesellschaft!



Theatergruppe sucht Schauspielende

>> für ein Forumtheaterstück

Die Theatergruppe des TdU-Wien arbeitet momentan zum Umgang von privilegierten Menschen mit Bettler_Innen. Welche Emotionen haben wir bei einer Begegnung mit bettelnden Menschen? Ist diese Begegnung für uns stimmig oder widersprüchlich? Wie können wir einen angemessenen Umgang mit Bettler_Innen für uns finden?

Dabei behalten wir ausdrücklich auch Strukturen im Auge:

Leisten Bettler_Innen etwas für die Gesellschaft? Was ist eigentlich Leistung? Und wieso müssen wir alle eigentlich leisten? Und wieso wird oft angenommen, dass Bettelnde nichts leisten?

Welche Hindernisse stellt Polizei für Bettelnde dar? Wie ist unser Umgang damit, wenn wir Polizei und Bettelnde zusammen sehen?

Welche neoliberalen Sicherheitsdiskurse spielen bei Diskussionen um absurde Bettelverbote eine Rolle? Welche Rolle spielen die Medien dabei?

Wie werden Bettelnde systematisch aus dem Stadtbild entfernt? Und was hat auch das mit uns und unserem Umgang mit Bettelnden zu tun?

Wie schafft es die Gesellschaft, obwohl Armut offensichtlich vorhanden ist, gesellschaftliche Ungleichheiten im Zusammenhang mit Betteln fast völlig unerwähnt zu lassen?

Welche Rolle spielt für uns das Helfen an sich? Welche Emotionen löst es aus? Und welche Strukturen?

Wir proben immer **mittwochs** zwischen **19 und 22 Uhr** im **WUK** (Gruppenraum).

Wir sind nun noch bis 5. Mai in der Recherchephase und wollen danach anfangen ein Forumtheaterstück zum Thema zu erarbeiten. Dafür brauchen wir dich! Wir sind momentan noch nicht genügend Schauspielende, um einige Dinge auszuprobieren und wollen gerne mit vielen Menschen das Stück einproben, das wir in der Folge weiter im Repertoire behalten wollen. Du musst nicht unbedingt Teil der Gruppe werden um an diesem Stück mitzuarbeiten.

Aber natürlich darfst du auch gerne bei anderen Projekten der Gruppe und dem TdU-Wien dabei sein!

Melde dich einfach unter: office@tdu-wien.at

Interview mit Sanjoy Ganguly

>> (Jana Sanskriti), Wien – November 2014

In November 2014, Sanjoy Ganguly of the Indian theatre movement Jana Sanskriti came to Vienna and gave a lecture and a workshop. Joschka used the opportunity to ask him some questions concerning him as a TO practitioner from the Global North and how we can build up a more continuous TO work with our association here in Vienna. It was really a pleasure to have him here in Vienna and we want to encourage all people who think about similar questions as we have to just come in touch with us!

Joschka: So the first question would be: How were your experiences with volunteers and interns from Europe with Jana Sankriti? How were they helpful? What were challenges? Did you establish a long-term connection and what was the impact of these people on the movement Jana Sanskriti?

Sanjoy Ganguly: See, Jana Sanskriti evolved as a space for many people from Europe to come and meet, knowing each other, getting connected. Sometimes, often, you see, that for example in Barcelona, there are five TO groups practising but they don't know each other, but when they are coming to Jana Sanskriti, they can come to know: "You are from Barcelona, oh yes, I am Pitteresa, oh I'm Patatam." So they are building connectedness. Jana Sanskriti is acting as a space where people get connected. So that is why the idea of creating an international center in Jana Sanskriti is in our mind, so that more people can come and get connected. And in this connection of course we learn. I can't say there were not one or two strange incidences where we see that people go there for fun or they are dogmatic in many ways, but mostly, people find it very useful, and we also find it very useful. From the methodological point of view we learn from people, from the ideas point of view we argue, so therefore we destructure our ideas, they help us. And also in the process, Jana Sanskriti has developed a wider range of friends in all across the world. You know, so we feel very fortunate that we are not alone. We don't see ourselves as a movement in India. We feel this connection, that we are connected with the world, because a lot of people come and share their experiences and we learn from each other. Except one or two strange cases most of them are helpful.

This is another important aspect: Even though Jana Sanskriti is known as a Theatre of the Oppressed group, it thinks that Theatre of the Oppressed is being developed, is being recreated, restructured by many people in the world. So thoughts are playing. Someone once said: "Thoughts evolve when people mingle." So because lot of these people who are trying to go beyond what it is today, this thought mingles and strengthens your thoughts, raises questions, confusions, convictions. So JS also thinks that Theatre of the Oppressed needs to take a journey. It needs to be evolved, you know. And because it needs to be

evolved we should have negotiation with other schools of thoughts as well. It is not only TO. So in JS a lot of people from other schools of theater also goes there.

J: And schools of politics, too?

SG: Schools of politics also, it's true, because the negotiation is very important. To climb the top of the hill there are many parts that you have to accept. So if the goal is to humanize human beings or human society, then parts can be different, but we should have a negotiation. Because we all are trying the same. So there is a flexibility that JS offers for many people. Therefore people feel like coming, getting connected and we also learn from them and they also learn from us.

J: So do you feel that this negotiation process is happening on equal terms? Or do you think there is a North-South power relation that also affects the work that Jana Sanskriti is doing in the international network or community of TO or other schools of thought?

SG: I can't, I cannot totally. It is difficult for me to answer because you are also right in some way. Because Jana Sanskriti is today seen as a point of reference. So that sort of "privileged people going to help" these sort of things doesn't much happen in Jana Sanskriti, because it already has very wide reputation and it has its work behind. So we don't experience it. But this sometimes happens in this workshop culture. People from North go to South to deliver a workshop, you know for a project or things like that. And it doesn't really help the Theatre of the Oppressed. It's not helping. It is creating a kind of hierarchy. So there, it is true that in some spaces I find in the so called harder world, this hierarchy is big. So therefore it is in no way strengthening the Theatre of the Oppressed movement. Rather it is breaking the community. Theatre of the Oppressed is finding it difficult to evolve as a community. But in JS fortunately we don't experience this, because people regard our group from a very high, respectable point of view. But I know your question is right.

J: Maybe also in regard to the workshop process we developed like yesterday and the day before yesterday, I think that a lot of power relations also go into the creation of the script, if we develop the script and script the play, then who is heard in developing the script is also a power question, so maybe how do you avoid it? How can you try to overcome this challenge of TO?

SG: When you are working in a group, sometimes I find a person is quite very active, taking larger space. But TO is a method that prevents him to take a larger space. Sometimes it doesn't work, but if you keep doing it, then it will suddenly work. If I ask you to go again and

again to go restructure the structure, the structure, the structure, then one man cannot have this space.

But there will be some specialisation in a group. Maybe someone is good in structuring, and someone is good in going deeper into the analysis. So it is a collective work. Each of them will contribute from their own expertise. Not everyone is good in mathematics. Someone can be good in mathematics, someone can be good in Bengali. Someone can be good in organisation, someone can be good in presenting the group, someone can be good in leading the workshop. We have to learn how to see it as collectively informed. We may have our own expertise, we may have our own area of choice. But they need to be connected. And that's the thing we need to learn. JS has evolved such a big group because we knew that we have our own area of choice, but each of us is complementing to the whole.

J: So one of the last questions would be: What advice would you give us to create a TO movement in Vienna, as young TO practitioners?

SG: I cannot advise you, but from my experience I can tell you that you need four things. One is patience. Patience to hear others and patience to understand that your work can not give you an immediate result. So you need to have patience, you need to have tolerance, respect and most importantly love. You have to cultivate love. And that's the area, if you love, then your dogma will always find it difficult to act. So basically we want to, we need to develop our own paradigm. What I am saying, that if you are a Gandhian, you see things from the Gandhian point of view. If you are a Marxist you observe something from the Marxist point of view. So your observation is not a true observation, because you are watching it from a frame. So unless you go outside the frame, you cannot truly observe.

So I would request you to truly observe and truly listen to others. When you are listening you have to empty yourselves first. So that's the paradigm.

So developing this paradigm, means you are going out of the dogma and in this case it is not only a theory that I have to empty ourselves, to listen to this, I have to go beyond the frame, it's not a theory it is a realization. And the realization comes from the love.

J: You know what we are experiencing, I think, in Vienna is this huge anonymity of people. They are not talking to each other, there is no connectivity between people in the city, so I would like to have some advice how to work against this.

SG: But you know, you have to create an example. People should see that you are consistently acting with their differences. And you are looking at differences as your strengths, not a hard for you. If you can see this, if you can succeed in accepting difference as strengths (And there are various parts to that), then I think you will be able to connect yourselves. And if you can put an example for the people you know? Don't split away because you were not satisfied. Because your position was not accepted. So if you go away from all this culture to see difference from a negative point of view, then you will be able to

put forward an example to the people. This one example can create hundred examples. So it is a process. It's not a product. You have to continuously be part of the process. You never know when you will see the effects. You may think that, well, we have been doing forum theatre for so many years, being connected to each other as a group, as a collective. We have advanced a lot, but even then I can't see the effect. Effect cannot be seen through the eyes, you know, effect can happen later.

J: You can feel it maybe.

SG: You can feel it.

J: Yeah, thank you.

SG: Thank you.



Ralph Yarrow, Birgit Fritz und Sanjoy Ganguly auf dem Weg nachhause vom Workshop "Scripting the Play instead of Playing the Script" von Sanjoy Ganguly in Wien, November 2014

Veranstaltungsankündigungen

>> Birgit Fritz:

- **„Madalena und Baubo“**

14.5. (14 Uhr) - 17.5. (14 Uhr) 2015

am KANDLER-Hof in Bayern (www.omna-institut.de), 330€

Diese 4 Tage versteht sich als Erkundungsreise, einerseits auf körperlicher Ebene, wo es um die Zusammenhänge des Beckenbodens mit dem restlichen Körper geht, als auch auf spielerisch-lustvoll-kritischer Ebene, wo wir uns mit Frauenbildern und Frauengeschichten befassen.

- **„Regenbogen der Wünsche am Berg“**

3.7. (18 Uhr) – 5.7. (14 Uhr) 2015

am Vinkl-Hof in Kärnten, 180€

Mit Methoden wie Kaleidoskop der Wünsche und Marktplatz der Ideologien spielen und Zusammenhänge zwischen Drinnen und Draußen untersuchen...Die Natur wird unsere Mitspielerin sein.

- Weitere Informationen zu diesen und anderen Veranstaltungen von Birgit Fritz sind auf ihrer neuen Homepage zu finden:

<http://www.birgitfritz.at/>

>> Workshop STADT(T)RÄUME – actinGreen

www.actingreen.at

5.6. - 7.6. 2015

im Grätzelzentrum Stuwerviertel,
Max-Winter-Platz 23, 1020 Wien

30€ (für Raummiete und
Bewerbungskosten)

Anmeldung:

<http://goo.gl/forms/DGfQrKOaXX>

Verbringst du deinen Lebensalltag in der
Stadt?

Bist du manchmal überfordert oder
frustriert von der Gestaltung des
öffentlichen Raumes?

Träumst du von einer Veränderung in der
Stadt und interessierst dich für kreative
Ausdrucksmöglichkeiten?

Dann bist du bei unserem Workshop genau
richtig!

STADT(T)RÄUME
WORKSHOP VOM **05.06. – 07.06.2015**

Verbringst du deinen Lebensalltag in der Stadt?
Bist du manchmal überfordert oder frustriert von
der Gestaltung des öffentlichen Raumes?
Träumst du von einer Veränderung in der Stadt
und interessierst dich für kreative Ausdrucksmöglichkeiten?
Dann bist du bei unserem Workshop genau richtig!

Gemeinsam erkunden wir den Stadt-Raum,
kommen unseren Stadt-Träumen auf die Spur
und tragen unsere Ideen und Wünsche nach außen.
Die Arbeit mit Theatermethoden ermutigt uns kreativ
und freudvoll für Veränderungen einzutreten.
Im Laufe des Wochenendes machen wir ein Park-
platzpicknick, entwickeln flashmobartige Aktionen
für den öffentlichen Raum und nehmen uns Zeit
zum Träumen und Lachen.

Also Licht an und Bühne frei für deine Stadt(t)
räume!
Dein actinGreen-Team

ANMELDUNG & INFO:
www.actingreen.at
team@actingreen.at
f actingreen
0699 19663784

ANMELDUNG BIS:
29.05.2015

BEITRAG: 30€

WANN: 05. Juni
Nachmittag
06. und 07. Juni
ganztags

WO: Grätzelzentrum
Stuwerviertel
Max Winter Platz 23
1020 Wien

DIE STADT UND DU: RAUM FÜR DEWEN TRÄUM

Gemeinsam erkunden wir den Stadt-Raum, kommen unseren Stadt-Träumen auf die Spur
und tragen unsere Ideen und Wünsche nach außen. Die Arbeit mit Theatermethoden
ermutigt uns kreativ und freudvoll für Veränderungen einzutreten. Im Laufe des
Wochenendes machen wir ein Parkplatzpicknick, entwickeln flashmobartige Aktionen für
den öffentlichen Raum und nehmen uns Zeit zum Träumen und Lachen.

Also Licht an und Bühne frei für deine Stadt(t)räume!